

PRESSEINFORMATION

Staatsregierung fördert Schwerlastterminal im Hafen Straubing-Sand mit 6,3 Mio. € Verkehrsminister Bernreiter würdigt industriepolitische Bedeutung für bayerische Anlagen- und Maschinenbauer

Straubing, 03.06.2025

Der Hafen Straubing-Sand erhält Unterstützung für die Erweiterung seiner Infrastruktur: Bayerns Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, übergab heute den Hafenbetreibern einen Förderbescheid in Höhe von 6,3 Millionen Euro für den Neubau eines High & Heavy-Terminals für den Umschlag von Großraum- und Schwertransporten (GST). Die Maßnahme wird zudem mit 7,7 Millionen Euro durch die Europäische Union kofinanziert. Mit dem neuen Schwerlastterminal bietet der Straubinger Hafen eine effiziente und sichere Alternative zur Straße. Vor dem Hintergrund der zunehmend überlasteten Brücken bieten die bayerischen Häfen und die Binnenwasserstraßen eine zuverlässige Transportalternative für Industriekunden und Anlagenbauer, die für ihre Exporte die Seehäfen erreichen müssen.

Der Hafen Straubing-Sand reagiert jetzt mit dem Neubau der Hafenhälfte mit Schwerlastplatte auf die zunehmenden Herausforderungen im klassischen Straßengüterverkehr: viele überlastete Brücken und Fernstraßen sowie enge Ortsdurchfahrten erschweren immer mehr die Genehmigung und Durchführung von Großraum- und Schwertransporten auf der Straße.

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter überbrachte den symbolischen Förderbescheid persönlich und fand lobende Worte für die Maßnahme: „Der Straubinger Hafen ist eines der leistungsstärksten Güterverkehrszentren in ganz Süddeutschland. Mit dem neuen Schwerlastterminal wird der trimodale Hafen noch leistungsfähiger und wird künftig eine noch wichtigere Rolle bei der Verlagerung von Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene und das Binnenschiff spielen. Diese Maßnahme fördern wir als Freistaat gerne mit 6,3 Millionen Euro.“

Kernstück des Projekts ist eine 160 x 24 Meter große Hafenhälfte mit vier zusätzlichen Liegeplätzen für Binnenschiffe, einer rund 60 Meter langen Schwergutplatte sowie vorbereitenden Maßnahmen für die spätere Errichtung eines 130-Tonnen-Portalkrans und eine Gleisanbindung an das nationale Bahnnetz.

Markus Pannermayr, Oberbürgermeister der Stadt Straubing und Vorsitzender des Zweckverbands Hafen Straubing-Sand (ZVH), sieht im Ausbau eine richtungsweisende Entscheidung: „Der Hafen Straubing-Sand möchte seine Rolle als führendes Güterverkehrszentrum weiter ausbauen. Die neue Schwerlast-Infrastruktur wird dringend benötigt, um den stetig wachsenden Bedarf an Großraum- und Schwertransporten effizient,

sicher und ökologisch sinnvoll abzuwickeln. Für unsere Region, aber auch für Bayern und darüber hinaus, ist das ein echter Standortvorteil.“

Bereits heute verzeichnet der Hafen ein zunehmender Bedarf an GST, was auf das Wachstum des Marktes sowie auf die Bedeutung des Transports über die Wasserstraße zurückzuführen ist. Dieses Segment wird künftig eine noch größere Rolle für die Industrie und exportabhängige Anlagenbauer spielen. Andreas Löffert, ZVH-Geschäftsleiter, unterstreicht: „Die steigende Nachfrage zeigt deutlich: Der Hafen ist ein gefragter Verkehrsknotenpunkt für die verladende Wirtschaft. Mit dem neuen Terminal reagieren wir nicht nur auf aktuelle Engpässe im Straßennetz, sondern setzen einen Anreiz für die weitere Verlagerung auf Schiff und Bahn.“

Mit der Maßnahme leistet der Hafen Straubing-Sand einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Ziele aus dem Pariser Klimaschutzabkommen, dem deutschen Klimaschutzplan 2050 und der Initiative „Klimaland Bayern“. Insbesondere im Verkehrssektor sind tiefgreifende Veränderungen notwendig, um die angestrebte Reduktion der Treibhausgasemissionen um 40 bis 42 Prozent bis 2030 zu erreichen. Der Ausbau des Hafens unterstützt dieses Ziel durch die Förderung klimafreundlicher Transportalternativen – für die Industrie, für die Umwelt und für eine zukunftsfähige Mobilität.

- Textende -

Über den Hafen Straubing-Sand:

Der Hafen Straubing-Sand mit einer Gesamtfläche von 220 Hektar ist ein Standort für Logistik und Industrie, der im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit der Stadt Straubing, des Landkreises Straubing-Bogen und der Gemeinde Aiterhofen entwickelt wurde. Mit einem Gesamtgüterumschlag von über 4 Millionen Tonnen im Jahr ist der Straubinger Hafen eines der leistungsstärksten Güterverkehrszentren Süddeutschlands. Trimodal aufgestellt liegt der Fokus im Bereich Umschlag und Logistik auf der Stärkung von Wasser und Schiene. Dabei reicht es nicht, mit umweltfreundlichen Verkehrsträgern zu neuen Ufern aufzubrechen. Vielmehr will man mit dem 12 Hektar großen BioCampus am Standort einen Ankerplatz für den Rohstoffwandel und eine erste Adresse für Innovationen aus der Bioökonomie bieten. Ob Start-up oder etabliertes Unternehmen: Die biobasierte Wirtschaft findet im Hafen Straubing-Sand eine exzellente Infrastruktur mit einem Technologie- und Gründerzentrum, einer Mehrzweck-Demonstrationsanlage für die industrielle Biotechnologie und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. So entstehen neue Märkte mit Sinn.